

Zur Kenntnis einiger neuer Thysanopterengenera und -spezies.

II. Teil.

Von

Dr. Karl Schmutz.

Mit 4 Abbildungen im Texte.

In Fortsetzung der im XXIII. Bande der Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, 1909, p. 273 ff. veröffentlichten neuen Thysanopterengenera seien im folgenden einige weitere neue Formen aus demselben Untersuchungsmaterial zur Kenntnis gebracht. Von den beschriebenen Arten wurden zwei (*Megalothrips niger* und *Neoheegeria dalmatica*) trocken präpariert, eine (*Smerinthothrips tropicus*) in Alkohol vorgefunden. Die Publikation dieser Formen verschafft mir zugleich die angenehme Gelegenheit, den Herren Direktor der zoologischen Abteilung Regierungsrat Ganglbauer und Kustos Handlirsch meinen wärmsten Dank für die Überlassung des reichhaltigen und interessanten Materiales abzustatten.

Genus *Smerinthothrips*¹⁾ nov.

Kopf länger als breit und länger als der Prothorax, gegen den Prothorax zu Wangen konvergierend. Fühler nicht ganz zweimal so lang wie der Kopf. Netzaugen und Ocellen vorhanden; vorderer Ocellus auf der Stirn, dorsalwärts sichtbar. Mundkonus abgerundet, etwas über die Mitte des Prosternums reichend. Flügel bei beiden Geschlechtern vorhanden. Vorderschenkel mäßig verdickt, Vordertarsen mit einem kleinen gebogenen Zähnchen.

Smerinthothrips tropicus sp. n.

♀ Länge 2·1—2·3 mm. Breite des Mesothorax 0·3—0·35 mm.

Allgemeine Körperfarbe schwarzbraun oder dunkelbraun, mit Ausnahme der Fühler, Tarsen und des Tubusendes, welche heller gefärbt sind. Kopf länger als breit und länger als der Prothorax, Wangen gegen den Prothorax zu konvergierend, vereinzelt mit kurzen dünnen Stacheln besetzt. Augen und Ocelli vorhanden. Augen

¹⁾ *σμήλιος*: Schnurr, Borste, wegen der langen Augenborsten.

groß, etwas vorgequollen. Der vordere Ocellus auf der Stirn, das rückwärtige Paar nahe der oberen Augengrenze, den Augenrand fast berührend. Unterhalb der Augen je eine lange nach vorne reichende Borste.

Fühler nahezu zweimal so lang als der Kopf.

Fühlerform: 1. Glied zylindrisch, 2. becherförmig, 3.—5. keulenförmig, 6.—7. eiförmig, 8. zapfenförmig zugespitzt.

Fühlerfarbe: 1. Glied dunkelbraun, 2. braun, gegen das distale Ende heller, 3. lichtgelblich, gegen das distale Ende fast farblos, 4. und 5. gelbbraun, an den Enden heller, 6.—8. braun.

Fühlerlänge: 1. Glied am kürzesten, 2. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 1., 3. am längsten, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., die weiteren Glieder an Länge abnehmend, 8. ungefähr so lang als das erste.

Mundkonus ziemlich stumpf, bis etwas über die Mitte des Prosternums reichend.

Prothorax bedeutend kürzer als der Kopf (35:67), nach hinten sich stark verbreiternd, rückwärts fast doppelt so breit als vorne, annähernd die Form eines Trapezes bildend. Bemerkenswert ist je eine lange Borste an den Hinterecken, eine an den Seiten zwischen Vorder- und Hinterecken und je eine kurze nahe den Vorderecken.

Vorderschenkel gegenüber den Mittel- und Hinterschenkeln kaum merklich verdickt, mit spärlichen kurzen Stacheln oder Borsten besetzt. Vordertarsen mit einem kleinen gekrümmten Zähnchen. Pterothorax nahezu doppelt so lang und etwas breiter als der Prothorax, Seiten nach hinten etwas konvergierend.

Mittel- und Hinterbeine schlank, mit kurzen spärlichen Borsten besetzt. Außer diesen kurzen Borsten sind je eine oder zwei lange an den Enden der Mittel- und Hintertibien vorhanden.

Flügel mit einem langen Fransenrand, leicht gelblich getrübt, bis ca. $\frac{2}{3}$ des Abdomens reichend. Vorderflügel am Grunde mit drei Borsten, gegen das Ende zu etwas verschmälert, Fransenbesatz am Hinterrande gegen das Ende zu auf eine Strecke von ca. 12 bis 15 Haaren doppelt.

Abdomen fünfmal so lang als der Kopf, Seiten zunächst parallel, gegen das Ende zu dann ziemlich stark konvergierend; letzte Abdominalglieder an den Seiten mit starken Haaren besetzt.

Tubus etwas kürzer als der Kopf (60:67), gegen die Spitze zu allmählich verschmälert, in der ersten Hälfte dunkelbraun, in der zweiten braun gefärbt. Größter Durchmesser $\frac{1}{3}$, kleinster $\frac{1}{5}$ der Tubuslänge. Das Ende trägt ein Borstenbündel.

♂. Das Männchen gleicht an Gestalt und Größe dem Weibchen.

Fundort: Blumenau in Brasilien.

Etikette: Brasilien, Blumenau, Hetschko.

Anm.: Vorliegende Spezies wurde bereits im Jahre 1900 von Herrn J. Jablonski, Direktor der k. ung. entomologischen Versuchsstation in Budapest, gelegentlich einer Durcharbeitung der Thysanopterenammlung des k. k. Hofmuseums in Wien als neue Art erkannt, aber nur als «*Ph. n. sp.*» provisorisch bezeichnet und infolge anderer Arbeiten nicht weiter beschrieben.

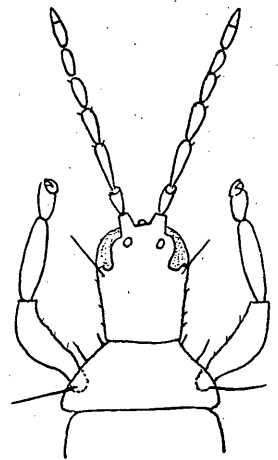


Fig. 1.

Smerinthothrips tropicus ♀.
Kopf und Prothorax. Vergr.
ca. 64 lin.

Genus *Neoheegeria*¹⁾ nov.

Kopf etwas länger als breit und länger als der Prothorax. Fühler über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf. Mundkonus bis zur Mitte des Prosternums oder etwas darüber reichend, vorne stark verschmälert. Netzaugen und Ocellen vorhanden. Flügel bei beiden Geschlechtern vorhanden; Vorderflügel in der Mitte sohlenförmig verengt. Vorderschenkel etwas verdickt. Vordertarsen bei den Weibchen mit einem sehr kleinen, bei den Männchen mit einem gut ausgebildeten Zahn bewehrt.

Anm.: Dieses Genus steht in seinen Formen und Aufenthaltsort dem Genus *Anthothrips* Uzel nahe, unterscheidet sich jedoch von ihm durch den vorne stark verschmälerten Mundkonus.

Neoheegeria dalmatica sp. n.

♀. Länge 1.6—1.7 mm. Breite des Mesothorax 0.4 mm; allgemeine Körperfarbe braun, mit Ausnahme der Tarsen und Fühler.

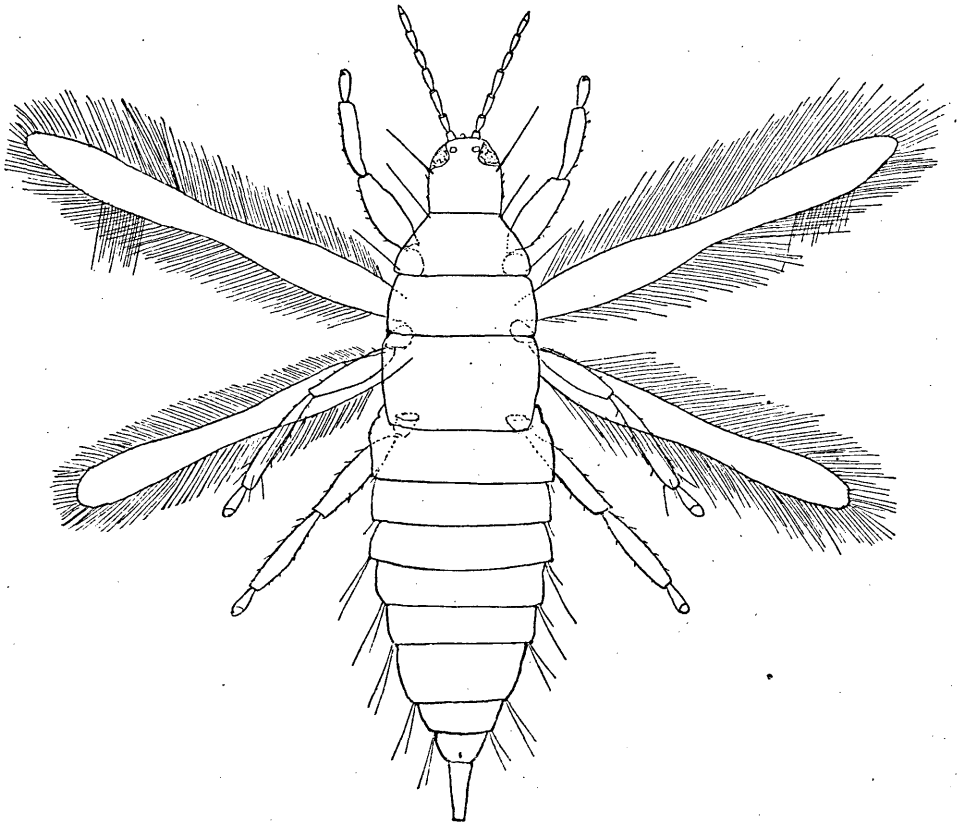


Fig. 2. *Neoheegeria dalmatica* ♀. Vergr. ca. 50.

Kopf etwas länger als breit, an der Stirn abgerundet; Wangen nahezu parallel, bisweilen kaum merklich gewölbt, mit vereinzelt kurzen Haaren besetzt. Netzaugen und Ocellen vorhanden. Der vordere Ocellus auf der Stirn, das rückwärtige Paar die

¹⁾ Benannt nach dem verdienstvollen Entomologen Heeger.

Facettaugen fast berührend zwischen deren Mitte und oberer Grenze. Netzaugen nicht vorgequollen. Unterhalb derselben eine lange, nach vorne gerichtete dünne Borste.

Mundkonus stark verschmälert, bis zur oder über die Mitte des Prosternums reichend; Länge desselben kürzer als die Breite an der Basis.

Fühler über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Kopf, die vier ersten Glieder breiter als die vier letzten.

Fühlerlänge: 1. Glied am kürzesten, von da an Länge allmählich zunehmend bis zum 4. Glied; dasselbe am längsten, die folgenden Glieder wieder allmählich an Länge abnehmend; 8. Glied ungefähr gleich lang wie das 1.

Fühlerfarbe: 1. und 2. Glied braun, 3. licht gelblich, in der Mitte etwas dunkler; 4. und 5. lichtbraun, am Grunde fast farblos; 6.—8. braun.

Fühlerform: 1. Glied zylinderförmig, 2.—6. becherförmig, 7. lang eiförmig, 8. zapfenförmig.

Prothorax kürzer als der Kopf (11:14), von der Form eines Trapezes, sich mit der kleineren Paralleleseite an den Kopf anschließend, rückwärts nahezu doppelt so breit als vorne. Hinterecken abgerundet. An jeder Vorder- und Hinterecke eine lange Borste.

Die Schenkel der Vorderbeine stark verdickt und ebenso wie die Tibien an der Außenseite mit spärlichen, dünnen, kurzen Haaren besetzt. Vordertarsus mit einem kleinen gebogenen Zähnchen. Farbe der Vorderschenkel braun. Vordertibien und -Tarsen heller gefärbt.

Zwischen Pro- und Pterothorax eine Furche.

Pterothorax ca. 2 mal so lang als der Kopf, an den Seiten etwas gewölbt. Breiteste Stelle nahezu der Länge gleich.

Mittel- und Hinterbeine schlank. Die Schenkel der Mittelbeine an der Außenseite, die Tibien an der Außen- und Innenseite mit kurzen Borsten versehen. Insbesondere fallen einige lange Borsten am Ende der Mitteltibien auf. Hinterbeine ebenso, doch ist der Borstenbesatz an der Innenseite schwächer. Farbe der Mittel- und Hinterbeine braun, Tarsen braungelb bis gelb.

Flügel bis zum Ende des Abdomens reichend, farblos, gestreckt sohlenförmig. Fransenrand gut entwickelt, am Hinterrande der Vorderflügel gegen das Ende zu auf eine Strecke von ca. 15 Haaren doppelt.

Zwischen Pterothorax und Abdomen eine tiefe Furche.

Abdomen ohne Tubus doppelt so lang als die größte Breite und über viermal so lang als der Kopf; die Segmente gegen den Tubus zu stufenförmig verschmälert. Jedes Abdominalsegment auf der Bauchseite rechts und links mit je zwei starken gekrümmten Borsten versehen. Außerdem tragen die rückwärtigen Abdominalsegmente seitlich lange dünne Borsten.

Tubus kürzer als der Kopf ($\frac{6}{8}$ — $\frac{6}{7}$ der Kopfgröße), gegen das Ende zu allmählich verschmälert; kleinster Durchmesser ca. $\frac{2}{3}$ des größten. Am Ende befindet sich ein Borstenbündel.

♂. Das Männchen ist schlanker gebaut; die Tarsen der Vorderbeine sind mit einem kleinen wegstehenden Zahn bewehrt. Die Flügel reichen nicht bis zum Ende des Abdomens.

Etikette: Phlomis, Dalmatien 1862.

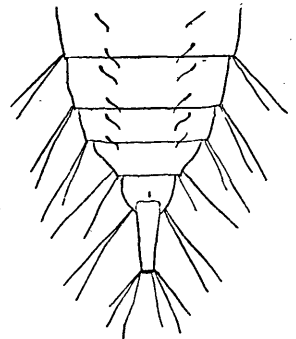


Fig. 3.

Neoheegeria dalmatica ♀.
Letzte Abdominalsegmente
von der Bauchseite. Vergr.
ca. 50.

Megalothrips niger n. sp.

♀. Körperlänge 3·8 mm, Breite des Mesothorax 0·5 mm.

Allgemeine Körperfärbung schwarz, mit Ausnahme der Tarsen und Beine. Kopf¹⁾ bedeutend länger als breit (5:3), nach vorne in eine Art Zapfen verlängert. Netzaugen vorhanden, etwas vorgequollen. Ocellen nicht bemerkbar. Wangen nahezu parallel, hinter den Augen etwas eingebuchtet, mit kurzen Haaren spärlich besetzt, welche kleinen Wärzchen aufsitzen. Am Grunde eine kleine Einschnürung. Mundkonus stumpf, etwas über $\frac{2}{3}$ des Prosternums reichend. Fühler nahezu zweimal so lang wie der Kopf.

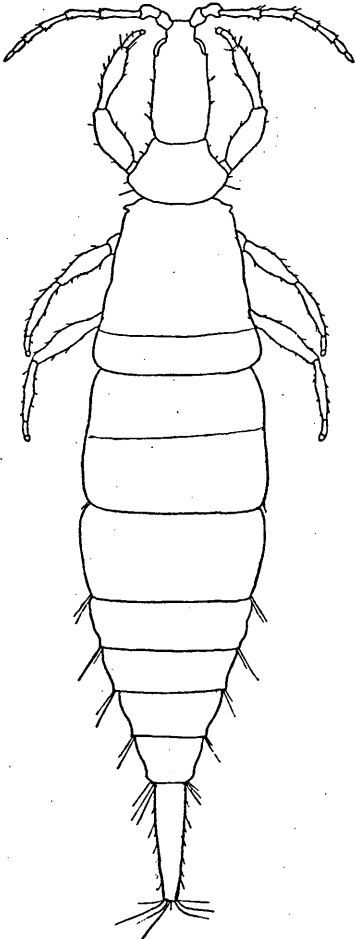


Fig. 4.

Megalothrips niger ♀.
Vergr. ca. 30.

Fühlerfärbung: 1. Glied schwarz, 2. dunkelbraun, gegen das Ende zu heller, 3. gelbbraun, am Ende getrübt, 4. ebenso, jedoch am Ende mit einem breiten dunkleren Ringe, 5. in der ersten Hälfte gelbbraun, in der zweiten braun, 6. braun, nur am Grunde gelb, 7. und 8. braun.

Fühlerlänge: 1:2:3:4:5:6:7:8 = 17:17:53:40:35:30:19:11 (19).

Fühlerform: 1. Glied zylindrisch, 2. schief becherförmig, 3.—5. keulenförmig, davon das 3. mit zwei sanften Wölbungen, 6. lang becherförmig, 7. tonnenförmig, 8. zapfenförmig zugespitzt.

Auffällig ist die verschiedene Länge des achten Fühlergliedes am rechten und linken Fühler; jedoch kann dies nur eine zufällige Asymmetrie sein. Konstant dagegen dürfte die Gestalt des zweiten Fühlergliedes sein, das einen geknickten Becher, mit dem Knie nach einwärts darstellt.

Prothorax so lang als der Kopf breit, in der Form zweier Trapeze von ungleichen Höhen, die mit ihren längeren gleichen Parallelseiten aneinanderstoßen; größte Breite etwas größer als die Kopflänge. An den Seiten befinden sich einige Borsten, von denen eine nahe dem Hinterende etwas länger ist.

Vorderschenkel schwarz, am Grunde heller, nur schwach verdickt, mit spärlichen Borsten an der Außen- und Innenseite, Tibien und Tarsen gelb. Am Ende der Vordertibien und an den Tarsen befinden sich an der Außen- und Innenseite, besonders aber an der Außenseite eine Reihe dünner Borsten.

Zwischen Pro- und Pterothorax eine tiefe Furche.

Pterothorax länger als der Kopf, nach rückwärts an Breite zunehmend, vordere Breite ungefähr gleich der Kopflänge, am rückwärtigen Ende nahezu um ein Drittel breiter (42:32).

Flügel nicht vorhanden, auch Flügelrudimente nicht bemerkbar. Mittel- und Hinterbeine schlank, an der Innenseite mit spärlichen, an der Außenseite mit zahl-

¹⁾ Gemessen vom vorderen Augenrand.

reicheren Borsten verschiedener Länge besetzt. Mittel- und Hinterschenkel schwarzbraun, am Grunde gelb, Tibien und Tarsen gelb gefärbt.

Abdomen sich mit voller Breite dem Pterothorax anschließend, zunächst breiter werdend, dann wieder allmählich gegen das Ende zu verschmälert; die letzten Abdominalsegmente sind an den Seiten mit langen Borsten besetzt.

Tubus länger als der Kopf (17:15), zunächst allmählich, dann am Ende noch plötzlich verschmälert, mit kurzen Haaren versehen. Am Ende befindet sich ein Borstenbündel.

♂ unbekannt.

Etikette: Herkulesbad, Ganglbauer.

Anm.: Vorbeschriebenes Exemplar wurde trocken präpariert vorgefunden. Da eine genaue Untersuchung der Mundwerkzeuge ohne voraussichtliche Verletzung dieses einen Exemplares unmöglich war, so konnte nicht entschieden werden, ob das Tier eventuell einem neuen Genus zuzuordnen wäre.

Nach den beobachteten Merkmalen kommt es der Art *Megalothrips lativentris* Heeg. am nächsten, unterscheidet sich jedoch von demselben durch die Größe, den Mangel an Flügeln, die Form des Kopfendes und die größere Länge der Fühler.